

28. Sonntag im Jahreskreis

ὁ δὲ Ἰησοῦς ἐμβλέψας αὐτὸν καὶ ἠγάπησεν αὐτὸν καὶ εἶπεν αὐτῷ·
ἓν σε ὑστερεῖ.

Da sah ihn Jesus an, gewann ihn lieb und sagte zu ihm: Eines
fehlt dir noch. Mk 10,21

Wir sind mit unserem Sonntagsevangelium noch immer in dem Abschnitt, in dem Jesus die Jünger auf das vorbereitet, was Ihn in Jerusalem erwartet, es ist die Zeit unmittelbar vor Seinem Einzug in die Stadt am Palmsonntag. Und da kommt dieser Mann auf Jesus zu, dessen Namen wir nicht kennen. Er fragt, was er denn tun müsse, um das ewige Leben zu gewinnen. Ewiges Leben, da ist er bei Jesus genau richtig, denn der Herr geht ja nach Jerusalem, um uns allen dieses ewige Leben zu erwerben!

Die erste Antwort Jesu aber ist eher abweisend – man soll Ihn nicht gut nennen, denn nur der eine Gott ist gut. Und dann sind da ja die Gebote Gottes, die dem Menschen den rechten Weg weisen. Diese Gebote beachtet und befolgt der Mann von Jugend auf, wie er sagt. So weit, so gut. Dieser fragende Mann ist auf der Suche, und er ist auch schon in die richtige Richtung unterwegs, weil er sich an Gottes Geboten orientiert.

Allerdings ist das noch nicht das letztgültige Kriterium dafür, ob ein Mensch sich auf Gott zubewegt oder nicht. Es ist nicht so, dass man gewissermaßen anhand einer Liste abhaken könnte, wie sehr jemand im Reich Gottes zu Hause ist. Das allgemeine Befolgen der Gebote ist gewiss gut, aber es betrifft noch längst nicht den Menschen als die konkrete Person, die jede und jede von uns ist. Jesus sieht den guten Willen des Mannes, sieht ihn an, gewinnt ihn lieb und sagt nun etwas, was diesen Menschen ganz konkret, ganz persönlich betrifft, was gewissermaßen auf ihn zugeschnitten ist:

EINES FEHLT DIR NOCH! ἓν σε ὑστερεῖ.

Und dieses Eine ist etwas, das nicht allgemein für alle gleichermaßen gilt, sondern es ist ein, wenn nicht **das** Lebensthema dieses konkreten Menschen: Er ist vermögend, kann sich in Sicherheit wiegen, führt wirtschaftlich gesehen offensichtlich ein sorgenfreies Leben. Und gerade diese Sorgenfreiheit und diese Sicherheit stellen sich zwischen ihm selbst und Gott, den er ja eigentlich sucht und finden möchte! Schön und gut, dass er ein ordentliches Leben führt und darauf verweisen kann, die Gebote Gottes immer schon befolgt zu haben. Aber für jede und jeden von uns gibt es dann noch zumindest einen entscheidenden Schritt, den es zu tun gilt, um wirklich mit Jesus unterwegs zu sein. Für viele von uns wird das etwas Ähnliches sein wie für den Mann im Evangelium: Das Haus, die

Ferienwohnung sogar, das schöne Auto, die guten Lebensumstände und Beziehungen – oder sonst etwas, an dem man hängt, das man sich redlich erworben und verdient hat...

Solange man solche Dinge nicht zum zentralen Lebensinhalt erhebt, sich zu sehr an sie hängt und bindet, ist gegen all das nichts zu sagen. Aber wir Menschen wissen oft gar nicht so genau und so bewusst, woran wir hängen, was uns scheinbar sicher und sorgenfrei macht.

Jesus hat den Mann angesehen, hat ihn liebgewonnen – und aus tiefer Sympathie heraus erkannt und benannt, was diesem Mann fehlt – obwohl er doch so reich und besitzend ist!

Unsere Aufgabe ist es, diesen Blick Jesu zu suchen, denn Er sieht jede und jeden von uns genauso liebevoll an. Und dieser Blick wird uns eröffnen, was für uns zwischen mir selbst und Gottes Willen steht, was mich blockiert, obwohl es mir vordergründig angenehm ist, mir Stütze und Sorgenfreiheit beschert. Wir sind auf Jesus hin unterwegs, Er möchte uns auf Seinem Weg mitnehmen, und dazu müssen wir Ballast abwerfen – und dieser Ballast ist für jeden Menschen etwas anderes, aber wenn mich Jesus anblickt, dann weiß ich bald, wovon ich mich trennen muss, um das ewige Leben zu erwerben, nach dem der Mann im Evangelium gesucht hat.

FÜRBITTEN

Jesus sieht den suchenden Mann liebevoll an und eröffnet ihm den Weg ins Reich Gottes. Auch uns blickt er liebevoll an, darum bitten wir ihn voll Vertrauen:

Herr, führe uns zum ewigen Leben.

- Herr, lass die Kirche ein Ort sein wo fragende Menschen dich finden können.
- Herr, schenke den politisch Verantwortlichen in unserem Land Weisheit und Einsicht, um schwierige Situationen zum Wohl aller Menschen zu meistern.
- Herr, sieh voll Erbarmen auf unsere kranken Schwestern und Brüder und lass sie in dir Trost und Hoffnung finden.
- Herr, halte deine schützende Hand über unsere Kinder und Jugendlichen, damit sie das finden, was ihnen zu einem gottgefälligen Leben noch fehlt.

Herr Jesus, bei dir finden wir den wahren Reichtum und die wahre Sicherheit, die sonst niemand geben kann. Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.